



## DSB-Selbsthilfetag 2024 in Königswinter

Der DSB Bundesverband lud am **16. August** zum **Selbsthilfetag** nach Königswinter ein. Thema des Selbsthilfetages 2024 war **Inklusion durch selbstbestimmtes Leben mit Kommunikation 4.0!?**. Dieser sehr interessanten Fragestellung wurde mit vielen sehr spannenden Vorträgen auf den Grund gegangen. Dr. Mathias Müller (Präsident des DSB) eröffnete den Selbsthilfetag und begrüßte alle Teilnehmenden. Es wurden Grußworte gesprochen. Gudrun Brendel führte durch das Programm des Selbsthilfetages.

Den **1. Vortrag** des Selbsthilfetages führte der online dazu geschaltete Herr **Dr. Martin Danner (Bundesgeschäftsführer bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe)** zum Thema: **Digitale Transformation und ihre Auswirkungen auf die strategische Ausrichtung von Verbänden**. Die digitale Transformation hat Auswirkungen und ist eine Herausforderung für die Gesellschaft, für das Gesundheits- und Sozialsystem und für die Verbände. Die Verfügbarkeit von Wissen im Netz führt dazu, dass Informationen sortiert und zusammengestellt werden müssen. Das Kommunikationsverhalten und die Vernetzung hat sich ebenfalls geändert und schafft digitale Barrieren. Die digitale Transformation hat Auswirkung auf die Kommunikation in den Verbänden und verlangt Schwerpunkte in der Arbeit der Selbsthilfe. Es gibt ein Projekt mit den Selbsthilfeverbänden über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der

Selbsthilfe. Mit Hilfe der KI könnte z.B. der Einsatz bei Messen/Ausstellungen geplant werden, Apps erstellt werden welche mittels KI Unterstützung bieten können. Die Potenziale der KI gilt es zu erkennen und in der Selbsthilfe bei Beratung, Kommunikation und Organisation einzusetzen. Aber ebenso auch der Umgang mit negativen Auswirkungen wie Hate Speech und Diskriminierung der digitalen Transformation.

Zum Thema: **Untertitel und Sprache-zu-Text Funktionen bei digitalen Tools** hielt Herr **André Naujoks** von **barrierefrei kommunizieren** den **2. Vortrag**. In Office 365 gibt es die Möglichkeit, Sprachen zu übersetzen und in YouTube können Untertitel-Dateien für Videos erzeugt werden. Auf Social Media Plattformen Facebook und Instagram können die Untertitel erzeugt werden. Herr Naujoks zeigte, wie für diese Plattformen die Untertitel eingeschaltet und erstellt werden können.

Herr **Dipl. -Ing. Horst Warncke** vom **Bundesverband der Hörsysteme-Industrie e.V.** hielt den **3. Vortrag** zum Thema **Die Zukunft der Hörsysteme**. Für ca. 95 % aller Hörsystemnutzer könnte die Zukunft schon heute beginnen. Denn diese tragen nicht die neuesten Geräte und nicht Geräte mit allen Fähigkeiten am Ohr. Die KI wird nicht erst seit heute in Hörsystemen genutzt, sondern wurde erstmals 2004 im Hörgerät getestet. Digitalgeräte gibt es seit 1995. Seit 2020 wird in Hörsystemen Deep Neural Network (DNN) genutzt.

In Zukunft wird es vielleicht ein vollimplantiertes CI, eine Behandlung der Schwerhörigkeit mittels Gentechnik und das Wachsen lassen von neuen Hörzellen geben. Die heutige Technik in Hörsystemen versucht die Höranstrengung zu mindern, die Merkfähigkeit zu erhöhen und den Stress abzusenken. In Zukunft wird es möglicherweise die Demenzprävention sein.

Die Bedienung von Hörsystemen erfolgt heute bereits über das Smartphone und ist inzwischen Standard. Hörgeräte funktionieren aber auch ohne Smartphone. In Zukunft wird es keine Anpassungen vor Ort und nur noch Fernwartung mittels App geben.

**Außer in Deutschland - hier ist die Erstanpassung im Fachgeschäft gesetzlich vorgeschrieben.** Schon heute ist ein Termin nach Absprache mit der App (DNN-gestützt) möglich. Eine Selbstanpassung wird es in Deutschland ebenso wie die Fernwartung nicht geben, da diese in Deutschland nicht erlaubt ist. Eine Erstanpassung erfolgt im Fachgeschäft. Eine Feinanpassung kann aber schon heute mittels App selber vorgenommen werden. Eine Kontrolle erfolgt durch den Hörakustiker. Das Ziel für die künftigen Hörsysteme ist eine qualitative Verbesserung im Sprachverstehen zu ermöglichen. Ebenso ist es Ziel eine Leichtigkeit des Hörens zu ermöglichen, die Höranstrengung und Höraufwand zu senken, die Stressfaktoren zu senken, das weiter Hören, Hörsysteme für jeden anzubieten und ein „normales“ Hören zu ermöglichen. Sind das dann noch Hörsysteme für alle? Ja! Es erfolgt schon heute eine kontinuierliche Verbesserung in allen Preisklassen. Eine Smartphone-Pflicht wird es nicht geben.

Nach dem sehr interessanten und spannenden Vortrag von Herrn Warnke berichtet Frau **Leona Lüdeking** vom **Der Paritätische Gesamtverband e.V.** im **4. Vortrag** über die **App des DSB** im Modellprojekt für barrierefreie Apps in der Selbsthilfe. Frau Lüdeking stellt das Projekt, welches von der Aktion Mensch-Stiftung gefördert wird, vor.

Ausgangslage für die App war der in der Corona-Pandemie von den Selbsthilfeorganisationen signalisierte Bedarf nach Datenschutz-konformen und -barrierefreien digitalen Wegen zur Kommunikation.

An der Entwicklung der App waren Testnutzerinnen und Testnutzer mit Hörbehinderungen, motorischen Einschränkungen, Lernschwierigkeiten, unterstützter Kommunikation, Sehbeeinträchtigungen und blinde Menschen beteiligt. Die Erfahrungen dieser Testgruppen flossen in die Entwicklung der App ein.

**Ziel der App** ist, die Digitalisierung in der Selbsthilfe zu unterstützen, digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen stärken, eine zeitgemäße Ergänzung der eigenen IT-Infrastruktur. **Zielgruppe der App** sind schwerhörige oder ertaubte Menschen, Angehörige und Interessierte.

**Weitere Ziele der App** ist die Erhöhung des Bekanntheitsgrades, die Mitglieder-gewinnung durch Erschließung neuer Zielgruppen, niedrigschwelliger Zugang zu Informationen und Angeboten des DSB und Verbesserung der Mitglieder-kommunikation und -bindung (Direktkontakt).

Die **Inhalte der App** werden Informationen über den DSB, themenspezifische aktuelle Nachrichten, Informationen zu Projekten des Verbands, Informationen und Routennavigation zu Beratungsstellen und Ortsvereinen des DSB, Verknüpfung zu Social Media-Kanälen, Formulare für Mitgliedschaften, Veranstaltungskalender mit Anmeldefunktion, Eventbereich und - in Planung - einen FAQ und Mitgliederbereich sein.

**Die DSB App kann kostenlos über die Stores von Android und Apple heruntergeladen und genutzt werden.**

Im **5. Vortrag** des Selbsthilfetages stellt Projektleiterin **Frau Anja Seitz** von der **LAG Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen Rheinland-Pfalz e.V.** die barrierefreie DSGVO-konforme Videokonferenz-Software **INKLUSIVA Call** vor. Die Idee von INKLUSIVA Call ist, eine barrierefreie DSGVO-konforme Open Source Software für Videokonferenzen anzubieten. In der Corona-Pandemie nahm die Bedeutung eines barrierefreien Tools für den digitalen Austausch von jetzt auf gleich zu. Die Software Lösung sollte DSGVO-konform, Daten-sparsam sein, da in der Selbsthilfe sensible Gesundheitsthemen besprochen werden. (**DSGVO = Datenschutz-Grundverordnung**). Unerlässlich war die



gemeinsame Entwicklung mit Betroffenen nach dem Motto „Nicht über uns ohne uns“.

Zielgruppe für INKLUSIVA Call sind die Organisationen und Verbände der Selbsthilfe und Selbstvertretung, Privatpersonen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen; Personen oder Organisationen, die Veranstaltungen für die Zielgruppe organisieren möchten und alle Interessierte. Der Entwicklungsprozess erstreckte sich über den Zeitraum 2022 - 2024.

An der Fokusgruppe hat **Norbert Heselmann**, 2. Vorsitzender des **DSB Landesverband NRW e.V.** teilgenommen. Features für die Barrierefreiheit von INKLUSIVA Call ist ein Assistent für Barrierefreiheit: Formular zum Festlegen barrierefreier Einstellungen, Maschinenlesbarkeit, Tastaturbedienbarkeit, eine einfache Sprache in der Bedien-Oberfläche als Option, eine einfache Einbindung von DGS- und Schriftdolmetschenden, eine automatische Untertitelung, die Einstellung von Parametern zu „Hören“ und „Sehen“, eine Notfall-Funktion und eine Assistenz-Funktion. Barrierefreie individuelle Voreinstellungen können nur bei Nutzerinnen und Nutzer selbst gespeichert werden. Die Untertitel-Software (Vosk) arbeitet nur auf dem eigenen Server und sendet nicht an einen Online-Dienst. Einer Aufzeichnung kann jederzeit widersprochen werden, dann wird sie gelöscht. Die Nutzung mit Registrierung ist in erster Linie für Menschen mit Eigenbetroffenheit und Organisation in der Selbsthilfe und Selbstvertretung. Man bekommt dann ein eigenes Nutzerkonto und eine höhere Server-Kapazität, Aufzeichnungen können verwaltet werden, desgleichen Vor-Einstellungen. Meetings können geplant und gespeichert werden. Es sind aber auch Spontan-Meetings für Alle und Interessierte möglich. Ein Meeting erfolgt ohne Registrierung, nur Name und Mail-Adresse müssen angegeben werden. Es können Teilnehmende eingeladen und Vor-Einstellungen festgelegt und lokal gespeichert werden.

Das Projekt INKLUSIVA Call wird stetig weiterentwickelt für eine nachhaltige Nutzbarkeit und wird von der Aktion



Mensch für den Projektzeitraum 2024 - 2026 weiter gefördert. Die Software ist noch nicht perfekt barrierefrei, INKLUSIVA Call befindet sich in einem Prozess.

Informationen wie man INKLUSIVA Call mit Spenden unterstützen kann, finden sich auf der Homepage [www.inklusive-call.de/spenden](http://www.inklusive-call.de/spenden).

Über das sehr wichtige Thema Datenschutz hielt Verbraucheranwalt Herr **Guido Steinke** den **6. Vortrag: Brennpunkt Datenschutz - Von Datenkraken und Datensparen**. Zu Beginn des Vortrages informierte Herr Steinke über die Hintergründe und gab Beispiele was künstliche Intelligenz ist. **Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Fachgebiet der Informatik**. Dahinter steckt der Versuch, Computern das Wahrnehmen, Denken und Handeln beizubringen, damit sie eigenständig Probleme erkennen und lösen können.

**KI-basierte** Anwendungen sind also deutlich schlauer als ein Taschenrechner, der einfach nur Zahlen addiert oder multipliziert. Denn erstens kann die KI selbst Dinge dazulernen und zweitens auch dann Entscheidungen treffen, wenn die verfügbaren Informationen nicht eindeutig sind.

**Der KI** werden Algorithmen, also Anweisungen, gegeben wie mit den Informationen, dem Wissen umgegangen wird. Zudem erkennt die KI in der Summe der Informationen Zusammenhänge und Muster. Die KI ist der Turbo für den Computer und deren Anwendungen. Dies bedeutet, überall wo heute schon Computer zum Einsatz kommen, kann KI drinstecken. KI steckt in Suchmaschinen, im Einblenden von Werbung, Sprachassistenten, im Autonomen Fahren, in der Bilderkennung von z.B. Gesichtern, Hautkrebs. Und

vieles mehr. Wenn von Datenschutz gesprochen wird, dann ist eher der Schutz der Privatsphäre gemeint und nicht die Sicherheit der Daten. **Wichtig ist, dass man bei Geräten, Anwendungen und Diensten sparsam mit seinen Daten umgeht.**

Über die Homepage [www.mobilsicher.de](http://www.mobilsicher.de) können Apps überprüft werden, ob diese sauber und welche heimliche Datenschleudern diese sind. Die Datenbank liefert Testergebnisse für rund 30.000 Android-Apps. Datensparsamkeit ist besonders bei sensiblen Daten wichtig.

**Für die Datensparsamkeit gibt es ein paar Tipps.** Wer im Netz nicht seine eigene Telefonnummer angeben möchte findet hier Hilfe: <http://www.frankgehtran.de> oder <http://www.telefonpaul.de>, bei E-Mail-Adressen helfen: <http://www.wegwerfemailadresse.com/> oder <https://anonbox.net/>.

Den **7. und letzten Vortrag** des Tages hielt Frau **Dr. Barbara Keck** von der **BAGSO Service Gesellschaft** zum Thema **Digitale Welten: Zugang und Erfahrungsräume für alle**. Was erschwert den Zugang zu Digitalen Welten? In Deutschland leben 16 Millionen Menschen mit Hörbeeinträchtigungen. Das bedeutet eine erschwerte Nutzung von Videos, Videokonferenzen aber auch bei der Sprachsteuerung von digitalen Diensten. Hinzu kommen zehn Millionen Menschen mit Augenerkrankungen. Diese führt zu einer erschwerten Navigation, Texte zu lesen und Inhalte von Videos aufzunehmen. Die meisten Beeinträchtigungen werden im Laufe des Lebens erworben, viele erst ab 60 plus. Ziele des Digital-

Kompass (DiKo) sind, gemeinsam digitale Barrieren zu überwinden und digitale Teilhabe zu ermöglichen. Es gibt eine Qualifizierung für Engagierte. Internet-Lotsen und andere Engagierte erhalten grundlegende Informationen zu den verschiedenen Hör- und Sehbeeinträchtigungen sowie didaktische Hinweise, wie sie diese Menschen in den regulären Beratungsalltag, z.B. an DiKo-Standorten, integrieren können. Die Durchführung der Qualifizierung erfolgt in Partnerschaft mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) und dem Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB). Engagierte erhalten ein Zertifikat über die Teilnahme. Eine Einrichtung wird als Anlaufstelle aufgeführt unter [www.digital-kompass.de](http://www.digital-kompass.de) und es gibt Zugang zu barrierefreien Materialien.

Abschließend fand eine Präsidiumsdiskussion - Generationentalk - mit den Gästen Antje Baukhage DSB, Lena Stöppler Bundesjugend, Dr. Norbert Böttges DSB OV Köln, Dr. Barbara Keck BAGSO Service Gesellschaft, RA Guido Steinke Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. statt.

Nach der Podiumsdiskussion nahm Dr. Müller einige Ehrungen vor. Neben anderen wurde **Dr. Norbert Böttges (DSB Köln e.V.) für sein Lebenswerk geehrt**. Nach den Ehrungen sprach Dr. Müller das Schlusswort zum Selbsthilfetag und dankte allen Vortragenden, Gästen, den Organisatoren, die den Selbsthilfetag ermöglicht haben und allen Teilnehmenden.

*Sven Schälicke*

